



Zurück

Als hätten alle aufs Oktoberfest gewartet

Heilbronn Horkheimer Handballer bereichern den Festkalender im Herbst

Von unserer Redakteurin Gertrud Schubert

Man muss die Feste feiern, wie man sie erfindet. Oktoberfest also. So etwas hat Heilbronn noch nie gesehen, geschweige denn erlebt. Die Horkheimer Handballer riefen – als wäre Fasching. Gekommen sind 1200 Dirndl- und Lederhosenfans und machten aus der Stauwehrhalle ein stimmungsvolles Festzelt.

(Fast) nur einem haben die Horkheimer ihr neues Fest zu verdanken: Bürgeramtsleiter Joachim Weineck, insgeheim trägt er bei vielen schon den Titel „unser Ortsvorsteher“ oder sogar „Ortsbürgermeister“. In einer schönen Stunde gestand er nämlich, er tät so gern einmal ein Fass anstechen. Dem Manne konnte geholfen werden.

Perfekt geplant Im Nu war die Oktoberfestidee geboren, sie ließ sich aus den Köpfen der vier Macher nicht mehr vertreiben. Ein Jahr lang planten und organisierten die TSB-Handball-Funktionäre Martin Heymann, Oliver Löschner und Sven Grosser mit Joachim Weineck. Erst trafen sie sich alle acht, dann alle vier, alle zwei, jede Woche, zuletzt täglich, um das nie dagewesene Fest auf Anhieb perfekt zu stemmen. Die Premiere ist gelungen. Schon vor dem dann perfekt inszenierten Fassanstich verspricht TSB-Handball-Chef Herwig Jarosch die Festwiederholung im nächsten Herbst.

Mit 700 Gästen wären sie ja schon stolz gewesen, gesteht Sven Grosser. Regelrecht überrascht war das Festteam von den vielen Tischreservierungen, als sie die Festankündigung auf die Handballer-Homepage stellten. In nur vier Wochen waren 50 der 60 für Gruppen, Vereine und Familien reservierten Tische gebucht. Als hätten die Horkheimer auf ein Oktoberfest nur gewartet. So aktivierte zum Beispiel Oliver Kost all' seine Freunde vom Harley-Davidson-Stammtisch – sie belegten mit 71 Personen zwölf Tische.

München kein Vorbild Auf dem Wasen haben Heymann und Grosser ihre Lederhosen zum ersten Mal spazieren getragen. „Auf dem Oktoberfest“, gesteht Grosser fröhlich, „da war ich noch nie.“ Warum auch? Überhaupt steht das Fest in München bei vielen der Dirndl- und Lederhosenträger in Horkheim nicht hoch in Kurs. Jasmin Heidegger schaudert's in der Erinnerung: Dreckig war's, viele Alkoholleichen, zu teuer, alles schrecklich überfüllt.

In Horkheim ist alles anders. Kaum spielen die Waldmühlbacher ist die Stimmung perfekt. Oliver Kost schaut sich vergnügt um: „So junge Mädle im Dirndl. Traumhaft schön. So kann's doch auch sein.“

Bildergalerie

www.stimme.de

Fotos: Dennis Mugler



Zurück